

Geflecht der Geschichtsschreibung von Saint-Wandrille und schreibt ihr für die ältere Zeit eine „neustrische“ Orientierung zu. Erst im 9. Jh. habe die Abtei eine enge Verbindung zu den Karolingern erstrebt. – Peter SAWYER, *Swein Forkbeard and the Historians* (S. 27–40), wertet Sven Gabelbart als erfolgreichen und dem Christentum geneigten König, dessen Bild von den ihm feindlich gegenüberstehenden Autoren – vor allem Adam von Bremen und Thietmar – zu Unrecht verdunkelt worden sei. – G. A. LOUD, *Anna Komnena and her Sources for the Normans of Southern Italy* (S. 41–57), fragt, aus welchen Quellen Anna Komnena ihr Bild von den Normannen Süditaliens formte. Er hält einen Zusammenhang zwischen der *Alexias* und den *Gesta Roberti Wiscardi* – trotz mancher Gemeinsamkeiten – für sehr unwahrscheinlich. Doch besaß die Autorin Zugang zu Informationen von normannischer Seite, wobei ihr auch legendenhafte Überlieferungen zukamen. – Brenda BOLTON, *Too Important to Neglect: The Gesta Innocentii PP III* (S. 87–99), würdigt die *Gesta* als aussagekräftige Quelle, die bisher zu wenig beachtet worden sei. – Lesley JOHNSON, *Robert Mannyng's History of Arthurian Literature* (S. 129–147), legt dar, daß Robert Mannyng in seiner 1338 abgeschlossenen Chronik zahlreiche Quellen zur britisch-englischen Geschichte von den Anfängen her heranzog und gleichzeitig eine selbständige Konzeption vom sprachlichen, kulturellen und historischen Erbe Englands entwarf. – W. R. CHILDS, *'Welcome, My Brother': Edward II, John of Powderham and the Chronicles, 1318* (S. 149–163), befaßt sich spekulativ mit dem in verschiedenen Chroniken erwähnten Auftreten eines englischen „Thronbewerbers“ im Jahre 1318, der behauptete, ein älterer Bruder Edwards II. oder gar dieser selbst zu sein. – Barrie DOBSON, *Contrasting Chronicles: Historical Writing at York and Durham at the Close of the Middle Ages* (S. 201–218), wirft am Beispiel von York und Durham die Frage auf, warum die historiographische Tradition im 15. Jh. weitgehend abbrach und episodische biographische Skizzen hier der Erzbischöfe, dort der Bischöfe und Prioren an deren Stelle traten – „increasingly addressed by the lesser cathedral clergy to the pilgrim and the tourist“. – Eine Reihe von Beiträgen zielt mehr oder minder stringent auf den Bereich „Kirche“: Antonia GRANSDEN, *The Question of the Consecration of St. Edmund's Church* (S. 60–86), neigt der Auffassung zu, daß die normannische Abteikirche von Bury St Edmunds niemals geweiht wurde. – David LUSCOMBE, *John Gerson and Hierarchy* (S. 193–200), zeigt auf, wie Gerson zunehmend auf die hierarchischen Ideen des Dionysius Areopagita zurückgriff. – P. D. A. HARVEY, *Personal Seals in Thirteenth-Century England* (S. 117–127), ordnet die zahlreich erhaltenen Siegel kleinerer englischer Grundbesitzer des 13. Jh. in deren Umfeld ein. Der Band schließt mit G. C. F. FORSTER, *The First Medievalist in Leeds: Ralph Thoresby, F. R. S., 1658–1725* (S. 251–270).

Karl Schnith

---

Manuscripts hagiographiques et travail des hagiographes. Etudes réunies et présentées par Martin HEINZELMANN (Beihefte der Francia 24) Sigmaringen 1992, Jan Thorbecke Verlag, 165 S., Karten, ISBN 3-7995-7324-0, DEM 78. – H. leitet seit 1981 zusammen mit François Dolbeau und Joseph-Claude Poulin ein Forschungsprojekt des DHI Paris „Les sources hagiographiques narratives compo-